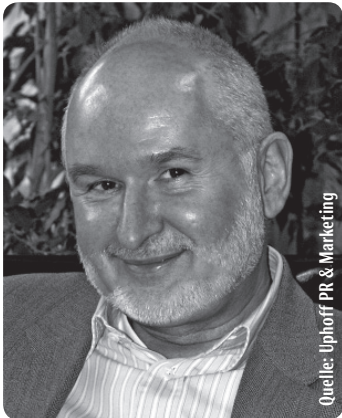


Mit patientenspezifischem Marketing und zahntechnischem Know-how sicher in die Zukunft

Im stimmungsvollen Ambiente des Schlosshotels Wilhelmshöhe in Kassel genossen die Mitglieder von ProLab – der bundesweiten Zahntechnischen Vereinigung für Implantatplanung und -Prothetik e.V. – ein buntes Programm aus spannenden Fachvorträgen und kurzweiliger Unterhaltung.



Etwa ein Drittel der bundesweit mehr als 80 ProLab-Labore folgte der Einladung des Vorstandes zum Jahrestreffen vom 31. Oktober bis 1. November in Kassel. Erste Referentin war am Freitagabend die auf die Dentalbranche spezialisierte PR- und Marketing-Expertin Dr. Karin Uphoff (Foto), Agenturchefin von Uphoff pr & marketing. Sie stellte den Teilnehmern neueste Marktforschungsergebnisse und Trendgruppen vor, die den Gesundheitsmarkt auch in Zukunft bestimmen werden.

Die Marke „ProLab“ als wirkungsvolles Werbeinstrument nutzen

„Gesundheit ist ein Megatrend. Die Deutschen haben sich noch nie so sehr für ihre Gesundheit verantwortlich gefühlt wie jetzt. Das ist eine große Chance für Zahnärzte und Dentallabore“, so Uphoff. Wer die Gefühle der Patienten anspreche und ihr Bedürfnis nach mehr Wohlbefinden und Lebensqualität ernst nehme, wer mit Service-Leistungen und „Marken-Qualität“ punkte, werde sich auch in Zukunft auf dem stark umworbenen Gesundheitsmarkt durchsetzen, fasste Uphoff zusammen. Am Beispiel von ProLab zeigte die Expertin die Entwicklung hin zu einer „Marke“ auf: „Durch die konsequente Spezialisierung auf Implantat-Prothetik, das einheitliche und emotionale ansprechende Erscheinungsbild und die kontinuierliche Präsenz in der Öffentlichkeit hat sich ProLab im Laufe der Jahre zur „Marke“ entwickelt, die für Qualität,

Glaubwürdigkeit und Kompetenz steht.“ Mit ihrer Zugehörigkeit zu ProLab ergebe sich für die Mitglieds-Labore eine weitere Möglichkeit der Image-Werbung.

Den Austausch zwischen Chirurgen, Zahnärzten und Zahntechnikern fördern

Über das Modell des zertifizierten DENTSPLY Friadent Referenzlabors informierte Norbert Milsom van de Löcht, Key Account Manager von DENTSPLY Friadent. Grundgedanke ist es, ausgewählte Dentallabore zu Spezialisten der Implantat-Prothetik zu entwickeln, die Zahnarztpraxen beratend und unterstützend zur Seite stehen. „Eine implantologische Therapie kann nur erfolgreich verlaufen, wenn alle Beteiligten perfekt zusammenarbeiten. Das möchten wir als Implantatspezialist fördern“, so Milsom van de Löcht. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist die umfassende Erfahrung mit den Produktlinien ANKYLOS®, XiVE® und FRIALIT® sowie eine weitergehende Beratungskompetenz. Diese zeige sich etwa durch regelmäßige Informationsevents oder Fortbildungen, die Dentallabore für ihre Kunden veranstalten. Wer einmal die Zertifizierung zum DENTSPLY Friadent Referenzlabor erhalten habe, müsse seine Qualität jedes Jahr neu unter Beweis stellen und einmal im Jahr an einer Fachfortbildung des Implantat-Herstellers teilnehmen, die exklusiv für die Referenzlabore organisiert wird. Labore, die sich für dieses Konzept interessieren, haben die Möglichkeit,

sich mittels einer dreiteiligen Fortbildungsreihe als Referenzlabor zu qualifizieren. Nähere Informationen erteilt DENTSPLY Friadent unter der Telefonnummer 0621 4302-1427.

Erfahrungsbericht als Friadent-Referenzlabor

Über ihre Erfahrung als Friadent-Referenzlabor berichteten die Zahn-technikermeister Alois C. Lubberich (Foto) und Maurice Wiesmaier vom Lubberich Dental-Labor in Koblenz: „Friadent hat erkannt, dass eine hochwertige Versorgung für Patienten nur möglich ist, wenn Chirurgie, Zahnmedizin und Zahntechnik effektiv zusammenarbeiten“, so Alois C. Lubberich. Diesen Gedanken schmückte Maurice Wiesmaier weiter aus: „Bei dem Konzept der Referenz-Labore sind besonders das Fachwissen, die Kompetenz und Erfahrungen der Dentallabore gefragt, die schließlich

und Maurice Wiesmaier betonten allerdings, dass die Auszeichnung und die jährliche Neu-Qualifizierung mit einem gewissen Zeit- und Kostenaufwand für Praxissupport und Schulungen verbunden sei. „Nur wenn die Messlatte hoch hängt, lässt sich die Qualität auch langfristig sichern und bleibt die Auszeichnung zum Friadent-Referenz-Labor ein Alleinstellungsmerkmal“, resümiert Wiesmaier.

Neuen effiziente Möglichkeiten bei Implantat-Suprastrukturen durch Compartis ISUS

Olaf van Iperen zeigte mit Compartis ISUS von DeguDent neue Wege in der Implantologie auf. Die mit CAD/CAM-Technik industriell gefertigten Compartis Isus-Implantat-Suprastrukturen aus Titan oder NEM seien hochpräzise aus einem Stück hergestellt, kompatibel zu vie-



in sehr direktem Kontakt zu Zahnärzten und deren Patienten stehen.“ Deshalb sehen beide eine langfristige und direkte Kooperation mit Industriepartnern, die Dentallabore besonders im Bereich der Implantologie unterstützen, als wegweisend. Als positive Erfahrungen schilderte das Zahntechnikerteam Berichte über die Zertifizierung zum Friadent-Referenzlabor in der eigenen Kundenzeitschrift, neue Kontakte zu Praxen, die über den Friadent-Außendienst entstanden sind sowie die Unterstützung beim Marketing. Alois C. Lubberich

len Implantatsystemen und eine echte Alternative zur manuellen Fertigung.

In Anbetracht von etwa 9 Millionen Totalprothesenträgern in Deutschland und über 850.000 Neuanfertigungen jährlich, ergeben sich unterschiedliche Versorgungsformen. „Wer sich in seiner Region mit einem solchen Leistungsangebot positioniert, ist klar im Vorteil“, so Olaf van Iperen.